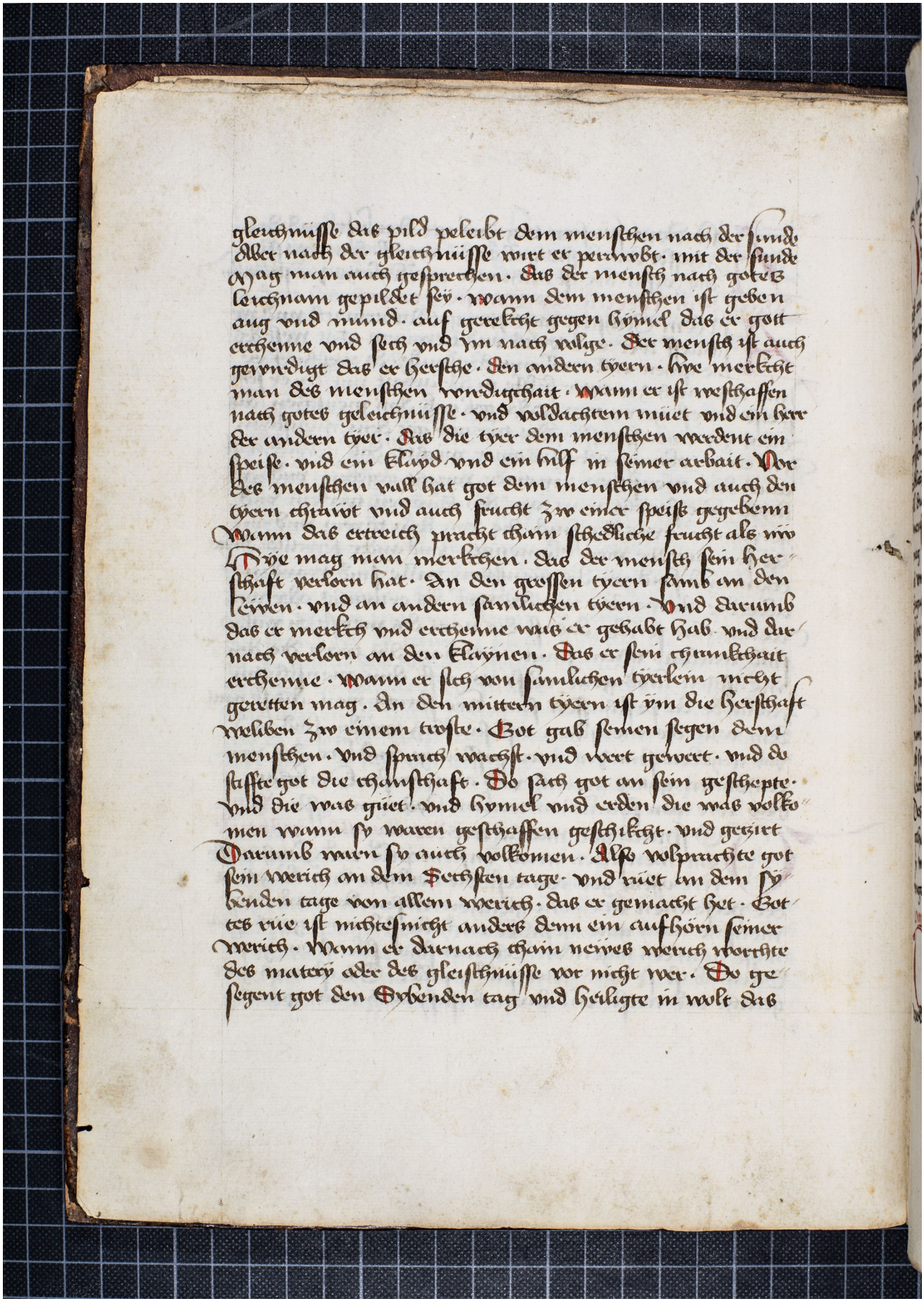
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=36927
Copyright: Göttweig, Benediktinerstift



gleichnüsse das pild peleibt dem menschen nach der sunde
Aber nach der gleichnüsse wirt er perawbt. mit der sunde
Mag man auch gesprechen. Das der mensch nach gotes
leichnam gepildet sey. Wann dem menschen ist geben
aug vnd mund. auf gerekcht gegen hymel das er gott
erchenne vnd sech vnd im nach volge. Der mensch ist auch
gewirdigt das er hersche. den andern tyern. Hye merkcht
man des menschen wirdigchait. Wann er ist weschaffen
nach gotes geleichnüsse. vnd voldachtem müet vnd ein herr
der andern tyer. Das die tyer dem menschen werdent ein
speise. vnd ein klayd vnd ein hilf in seiner arbait. Vor
des menschen vall hat got dem menschen vnd auch den
tyern chrawt vnd auch frucht zw einer speiss gegebenn
Wann das ertreich pracht chain schedliche frucht als nw
Hye mag man merkchen. das der mensch sein her
schaft verlorn hat. An den grossen tyern samb an den
leiwen. vnd an andern samlichen tyern. Vnd darumb
das er merkch vnd erchenne was er gehabt hab. vnd dar
nach verlorn an den klaynen. Das er sein chrankchait
erchenne. Wann er sich von samlichen tyerlein nicht
geretten mag. An den mittern tyern ist ym die herschaft
weliben zw einem troste. Got gab seinen segen dem
menschen. Vnd sprach wachst. vnd wert gewert. vnd do
stiffte got die chanschaft. So sach got an sein geschepte.
vnd die was güet. vnd hymel vnd erden die was volko
men wann sy waren geschaffen geschikcht. vnd gezirt
Darumb waren sy auch volkomen. Also volprachte got
sein werich an dem Sechsten tage. vnd rüet an dem sy
benden tage von allem werich. das er gemacht het. Got
tes rüe ist nichtesnicht anders denn ein aufhörn seiner
werich. Wann er darnach chain newes werich worchte
des materÿ oder des gleischnüsse vor nicht wer. So ge
segent got den Sybenden tag vnd heiligte in wolt das